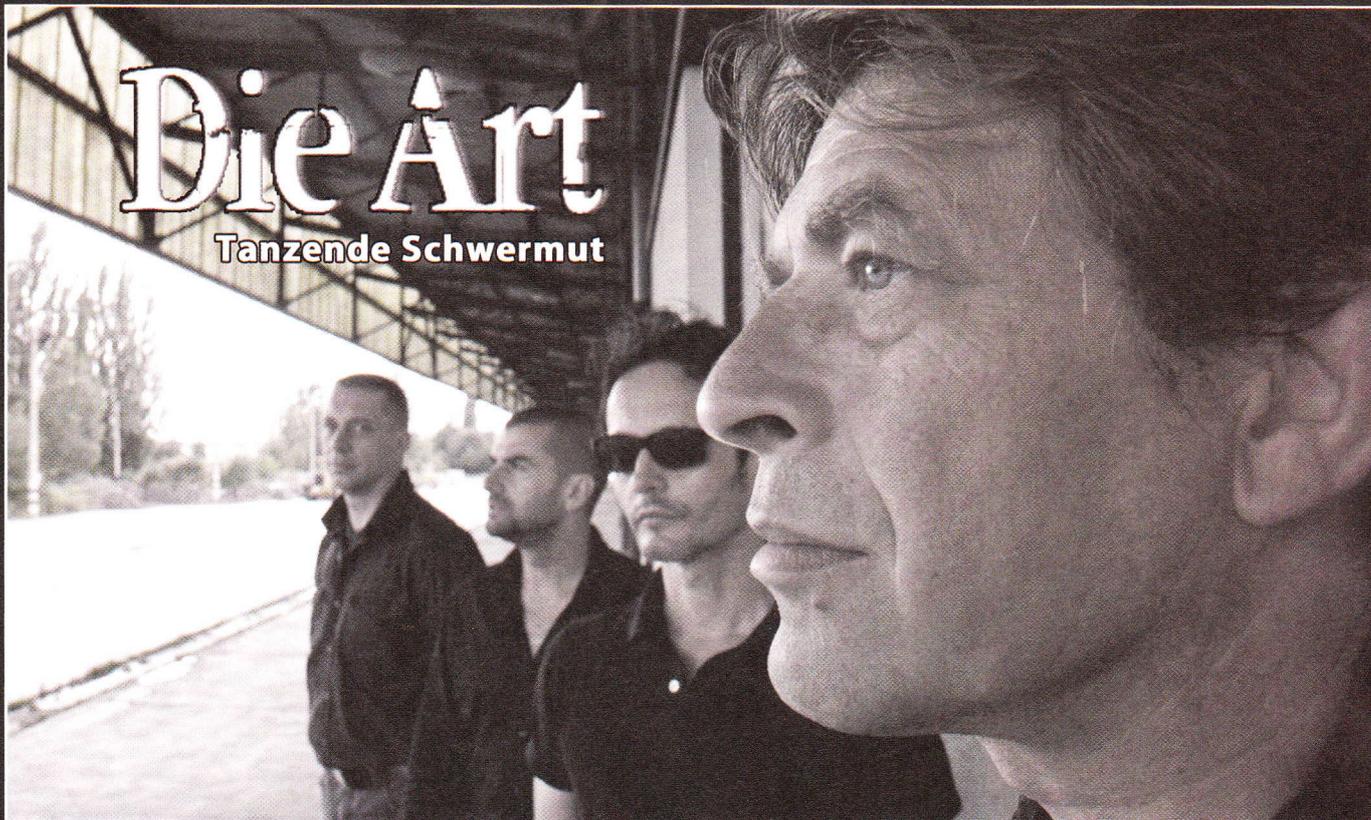


# Die Art

## Tanzende Schwermut



**Das zweite Leben der Leipziger Band Die Art begann 2007 und erreichte seinen bisherigen Höhepunkt im letzten Jahr mit der Veröffentlichung des Albums „Funeral Entertainment“, das mit Fug und Recht als Meilenstein der Bandgeschichte betrachtet werden kann. Mit ihrer Rückbesinnung auf ihre Wurzeln und ihrem einzigartigem Sound, der eine aufregende Mischung aus Gitarrenrock und Post Punk darstellt, konnte die Band neue und alte Fans gleichermaßen begeistern. Jetzt folgt der Brückenschlag zwischen altem Bandleben und Neubeginn: Ende September 2009 wurde mit „Für immer und ewig - Best Of Vol. 1“ ein Rückblick über 23 Jahre Bandgeschichte veröffentlicht. Sänger Makarios verrät im Interview, wie es dazu gekommen ist.**

„Der gelungene Wiedereinstieg führte dazu, dass es ein steigendes Interesse an unserer Vergangenheit gab und gibt“, sagt er, „und es sind wahrlich nicht alle Fans und Freunde der Band alte Stammkunden, die alle Platten haben. Viele sind neu hinzugekommen oder haben uns neu wiederentdeckt. Das führte zur Frage, wo ist ‚Das Schiff‘ drauf, wo ‚Sie sagte‘ und so weiter, aber die CDs, geschweige denn Vinyl, gibt es nicht mehr zu haben. Also haben wir uns zu einer Art Rückschau entschlossen.“ Die gut gelungene Auswahl der Stücke war keineswegs willkürlich, wie Makarios ausdrücklich betont: „Ein Kriterium war: Sind die Songs im Liveprogramm immer noch nach vielen Jahren, ein zweites, waren oder sind es nach unseren Maßstäben Hits, und ein drittes war, gefallen sie uns ganz persönlich.“

Teilweise gibt es neue Versionen altbekannter Songs. „Es sind drei Songs neu eingespielt“, erzählt der Sänger, „Ozean‘, ‚Heimatlied‘ und ‚Nur 1 Traum‘. Ein weiterer, ‚Samtmarie‘, ist komplett neu, zumindest für Die Art.“ Zur Erklärung: „Samtmarie“ stammt ursprünglich vom Soloprojekt des Sängers Makarios. „Also, ‚Samtmarie‘ ist ein eigener Zyklus“, geht er näher darauf ein, „entstanden aus dem gleichnamigen Zyklus und zu speziell, um es gänzlich an Die Art zu gliedern. Zudem mache ich das mit anderen Musikern. Aber die ‚Samtmarie‘ ist rein inhaltlich die Fortsetzung von dem Matrosendrama vom ‚Schiff‘ ebenfalls auf dem Best Of, daher dachten wir, soll es auch in diesem Fall zu Die Art gehören.“

Und was hat es mit ‚Vereinsamt‘ auf sich, dessen Text ausnahmsweise nicht von Makarios stammt, sondern von Nietzsche? Welche Bedeu-

**„Ab Februar wollen wir verstärkt Songs schreiben, die dann hoffentlich zu einem neuen Album führen.“ Makarios**

tung hat Nietzsche für Die Art? „Der Song entstammt einer Compilation mehrerer Künstler“, sagt Makarios, „die damals 1999 die Wahl hatten, einen Text entweder von Nietzsche oder Goethe zu vertonen. Wir hatten uns für Nietzsche entschieden, weil er uns sprachlich und gefühlsmäßig näher steht. Eine besondere Bedeutung hat er für uns nicht, genauso wenig wie Goethe“, setzt er nach.

Auffällig ist, dass nur deutschsprachige Songs auf der Zusammenstellung zu finden sind, wofür es aber eine einfache Erklärung gibt. „Das ist zwangsläufig Konzept“, meint Makarios lakonisch, „da wir gegenwärtig keine Lizenzrechte an den erfolgreichsten englischsprachigen Songs haben. Das betrifft unsere kompletten ersten drei Alben.“ Aber wer weiß, vielleicht wird es ja schon bald ein Best Of Vol. 2 geben mit all den unvergesslichen englischen Songs von Die Art. Völlig auszuschließen ist das nicht, stimmt Makarios zu: „Das wäre, gelänge es, die Lizenzen zu bekommen, ein Fundus für Vol. 2. Ob das aber in absehbarer Zeit gelingt, steht in den Sternen. Momentan sind wir erst einmal froh, dass Vol. 1 möglich ist.“

Der eigentliche Albumtitel ist „Für immer und ewig“ und nur der Untertitel lautet „Best Of Vol. 1“, eine Entscheidung, die durchaus programmatisch zu verstehen ist, wie Makarios erklärt: „Weil es ja eigentlich nichts ‚Für immer und ewig‘ gibt. Wir behaupten aber ganz hinterhältig, diese Sammlung ist es.“ Selbstverständlich bedeutet die Veröffentlichung dieser Rückschau nicht, dass Die Art kein neues Album planen. „Wir haben schon im frühen

Sommer an neuem Material gearbeitet. Ab Februar wollen wir verstärkt Songs schreiben, die dann hoffentlich zu einem neuen Album führen“, lässt uns Makarios wissen. Davor steht aber freilich noch eine ausgedehnte Tour auf dem Plan. „Jetzt erst einmal 25 Konzerte bis Ende Januar“, teilt der Sänger mit, „da bleibt nicht viel Zeit für andere Sachen. Die Tour führt von Zürich bis Rostock, von Cottbus bis Köln, also fahren wir kreuz und quer durch die Gegend. Natürlich sind wir in Berlin, Dresden, Leipzig und Chemnitz, sozusagen im Stammland. Es wird eine Hand voll Akustiksets geben, aber ansonsten fahren wir das gewohnte direkte elektrische Brett.“

Wer Die Art beispielsweise beim WGT gesehen hat, weiß, wie gut die Band live ist, und wird sicherlich zu einem der Konzerte kommen. Und auch alle anderen, die auf melancholisch-kraftvolle Gitarrenklänge stehen, sollten sich diese Auftritte nicht entgehen lassen. Die Art sind live ein ganz besonderes Erlebnis!

Karin Hoog  
www.die-art.de  
myspace.com/dieart007